



Besagapelle: Für eine Besagapelle von 2 Wochen 94 Kpf., für einen Monat 187, 2.-, ein jährliches Froglager. Durch die Post bezogen 187, 2.33, außerdem 36 Kpf. Stellschlag, Einzelnummern 10 Kpf. - Baugeldleistungen nehmen an der Höhe, die Ausgabeteile, die Treiber und alle Weltanliegen. - Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Widerspruch auf Befreiung des Besagapelles. -

Kugelngröße: Ein Millimeter Ø der 22 Millimeter breiten Spalte im Kugeltentil Grund-
raum 7 Kugeln, der 66 Millimeter breiten Spalte im Textile Ø 100 Kugeln, sonst nach Tabelle Nr. 6.
Nachfolge nach Tabelle Nr. 2. — Für die Aufnahme von Kugeln an bestimmten Tagen und
Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Größe der Kugeln: Aufnahme 2/3 1/2 der vorrichtigen.
Größere Kugeln müssen lediglich einen Teil der Erhaltungsaufgabe ausfüllen werden.

Pr. 278

Montag, 27. November 1939

87. Zabrgana

Antibritische Protest-Lawine

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Schwarzes Wochenende für Churchill

als Berlin, 27. Nov. Die Engländer haben wieder einmal ein sehr unangenehmes Wochenende erlebt. Ein Wochenende, das ihnen erneut vor Augen führte, was es heißt, mit dem nationalsozialistischen Deutschland anzubinden. Eben hatte sich der Marineminister Winston Churchill dazu bequemt, die Torpedierung des Kreuzes „Belra“ einzugehen, die sich dem besten Willen den Engländern nicht mehr verheimlichen ließ, und schon lag eine neue Hubschraffler für die Engländer vor. Deutsche Flugzeuge hatten 900 Kilometer von der deutschen Küste entfernt — zwischen Heligoland und der britischen Küste — ein englische Seestreitkräfte angegriffen und auf vier Kistenbatterien vollstreckt. Es war also wieder einmal nichts mit dem Herzhäkel und den Stürmen, die die englische Flotte vor Ungriffen deutscher Flieger schützen sollten. Das war aber keineswegs der einzige Kummer für den Ersten Lord der britischen Admiralität. Die Verluste von Handelsdampfern an der englischen Küste — und das bedeutet für England den Verlust von Tausenden von Arbeitsplätzen — waren ebenfalls und transpazifisch. Diese zeigt sich denn auch äußerlich nervös und erregt. Sie muß zugeben, daß es der englischen Admiralität bisher nicht gelungen ist, ein wirksames Abwehrmittel zu finden. Selbst der Marinelieutenantkommande des „Daily Express“ spricht davon, daß für England eine äußerlich erkannte Lage entstanden sei. Man verdrückt sich bei der Kopf darüber, was nun weiter geschehen soll und fragt sich, ob U-Boote oder Flugzeuge zum Minieren einsetzt werden, was man freilich nicht ohne weiteres annehmen kann. Offenbar aber hat man die Möglichkeit der englischen Admiralität, die Zufahrtstragen nach England zu führen, im klaren. So schreibt Norwegens Handels- und Schiffsahrtzeitung: „Die Kontinentalperle wird wirksam, deutsche U-Boote und Minen tragen tatsächlich dazu bei, die Absperrung Englands zu einer vollstän-

Ausgleich muß man in London und Paris erkennen, daß die sog. **verfechtete Floßade**, d. h. die geplante Beschlagnahme deutscher Exporteure, die bei allen deutschen Exporteuren die größten Ängste erregt, auf der **Wasserstraße** überhaupt nicht durchführbar ist. Englische und französische Blätter haben sich bemüht, diesen Tatsachen einzureden, sie müßten die kleinen Unbequemlichkeiten als Jnsatzspiel dafür in Kauf nehmen, daß England am Werte sei. „Die Welt vom Nazismus zu befreien“. Französische Zeitungen haben dazu beigetragen, daß die Unterbrechung des deutschen Exports (wobei ja stets nur der Export nach Übersee in Frage kommen kann, niemals der große deutsche Export nach dem europäischen Südoften) den Krieg verzögern würde und die Neutralen (später ihren Lohn erhalten würden). Aber alle diese Schläuche verlogen den Redensarten haben, daß bei allen, auf die Welt, die den Eindruck gemacht. Es hat sich **Erste** in London und in Paris. Der italienische Außenminister Graf Ciano hat Einpruch erhoben, denn ja, wenn im Italien in der Sanctionsliste von der der

flottige Flotte einschütern ließ, so wenig kann es die Androhung einer neuen wirtschaftlichen Beengung ohne Widerstand hinnehmen. Nicht minder energisch haben die Japaner protestirt, die an der Aufrechterhaltung des Handels mit Deutschland besonders interessiert sind, und, die mit empfindlichen Gegenmaßnahmen drohen für den Fall, daß ihre Interessen durch Aktionen der englischen Flotte verletzt werden sollten. Auch die kleineren Staaten haben in London protestirt, und es ist eine kleine Anzahl von Protesten aus London nichtgegangen, was immerhin bei den Engländern, nachdem sich die kleineren Staaten bisher stets recht geistig geiebt haben, einiges Erstaunen ausgelöst hat. Hoffentlich gibt England zunächst einmal, um die Neutralen zu beruhigen, bekannt, daß die Proteste „genuessens in Erwägung gezogen“ würden. Es wird Sache der Neutralen sein, dafür zu sorgen, daß es in London nicht bei den „Erwägungen“ bleibt, und daß diese Proteste nicht zu den vielen anderen von früher geleget werden, sondern daß der Grundsatz der Neutralen auch wirklich gewahrt wird.

Bier Vollertruffer

Unter anderem auf einem britischen Kreuzer der „Aurora“-
Klasse — Deutsche Luftausklärer wieder bis über die Schet-
landinseln — Feindliche Flieger an der Nordseeküste zur Um-
kehr gezwungen

Berlin, 26. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 25. 11. griffen Verbände der deutschen Luftwaffe englische Seestreitkräfte in der nördlichen Nordsee an. Dabei wurden vier Luftzeiger, darunter einer auf einem Kreuzer der „Muro“-Klasse erzielt.

Die Wassungslosigkeit der Luftmasse erstreckte sich am gestrigen Tage wiederum bis über die Ehelandsinseln. Der Feind versuchte am gestrigen Nachmittag, über Helgoland nach Nordwestdeutschland einzusiegen, wurde aber beim Erreichen der Nordseeküste von der deutschen Flakartillerie zur Umkehr gezwungen. Verluste sind bei der deutschen Luftmasse nicht zu verzeichnen.

Das Torpedoboot 301 ist am Südausgang des Großen Belt nach einer Detonation gesunken. 16 Mann der Besatzung werden vermißt.

Hilfskreuzer „Rawalpindi“ versenkt

London, 26. Nov. Die britische Admiralität gibt bekannt: Der britische Hilfskreuzer „Annapindi“ mit einer Wasserverdrängung von 16 697 Tonnen ist versenkt worden. Man nimmt an, daß alle Offiziere und die gesamte Schiffbesatzung außer einem einzigen Offizier und 16 Seelenten unversehrt sind.

Ernster russisch-finnischer Grenz Zwischenfall

Vier Sowjetsoldaten getötet — Scharfe Protestnote Molotows — Zurückverlegung der finnischen Truppen auf der Kareilischen Halbinsel gefordert

Woslaw, 27. Jan. (Zunehmende). Die „HUSEN“ verbreitet eine gewisse Melancholie vom Tode der Truppen des Königsgraben Seifers, monach es am Sonntagmorgen auf der linnisch-lomelischen Grenze in einem kleinen Ort, der sich in der Nähe von HUSEN befindet. Die „HUSEN“ sei von fünfundsechzig am Sonntagmorgen um 15.45 Uhr Woslawer Zeit plötzliche Artilleriefeuer an das linnische Gebiet eröffnet worden, worauf die Russen in die Richtung der Woslawer Artillerie geschossen worden, wodurch am linnischen Seite drei Soldaten und ein Unteroffizier getötet und Neben Woslawer, ein Unteroffizier und ein Soldat verwundet wurden.

Zur Klärung des Tatbestandes wurde von der Ersten Abteilung des Generalstabes des Peninsular Militärbefehrs Isori der Oberst Ilichmow an den Ort des Zwischenfalles entsandt.

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und Agentenkommissar Molotow hat gestern abend im Zusammenhang mit diesem Vorfall dem finnischen Gesandten eine Note überreicht, die folgenden Wortlaut hat:

„Herr Gelandier! Laut Mitteltellen zum Generalstab der Heeren wurde gehen unsere Truppen, welche in der Gegend von Gelandier liegen, unermittelt heute am 26. November um 15.45 Uhr Mittelteller zum finnischen Gebiet der eröffnet. Insofern wurden Heeren Mitteltellerhöhen abgedeckt, welche uns Folge hatten, daß drei Soldaten und ein russischer Mittelteller als Gefangene in unsere Hände übergeben wurden. Die russischen Truppen, welche Heeren Befehl erhalten haben, sich nicht in einer Provokation verleiten zu lassen, dementsprechend nicht das Feuer. Die russische Regierung bringt das dritte Kennzeichen und nicht so sehr eindeutig an, um unsere Truppen zu veranlassen, sich gegen die russische Regierung mit Herrn Tanner und Paolotti die russische Regierung an die Gefahr aufmerksam gemacht hat, welche die Konzentrierung harter offener Truppen in unmittelbarer Nähe der Grenze gegenüber Leningrad bedeutet. Aus Anlaß des zum finnischen Gebiet der russischen Truppen gerichteten Mitteltellerhöhen ist die russische Regierung sehr ungewissen, letztendlich

Die Konzentrierung sinnlicher Truppen in bestimmten Gebieten wird nicht nur durch die geographische Lage darstellt, sondern tatsächlich eine feindselige Handlung gegen die Sowjetunion bedeutet; welche schon in Manövern gegen russische Truppen geführt und Opfer genommen wurden. Diese Truppen sind in der Lage, die tiefen verhältnismäßigswürdigen Manöver zu überleben, welche Abteilungen der sinnlichen Armee unternehmen haben, die dazu vielfach durch ihre Führung verstärkt werden. Diese Truppen sind in der Lage, die tiefen verhältnismäßigswürdigen Handlungen zu unterstützen. Zu diesem Inhalt bringt die russische Regierung einen klaren Beweis vor, dass die Truppen der Sowjetunion in der Lage sind, die tiefen verhältnismäßigswürdigen Handlungen zu unterstützen. Zu diesem Inhalt bringt die russische Regierung einen klaren Beweis vor, dass die Truppen von der Karelinischen Halbinsel 20 bis 25 Kilometer weiter von der Grenze weggeführt und damit die russischen Truppen in neuen Proportionen der

Japanische Gegenmaßnahmen angedroht

Ein amtlicher Schritt des japanischen Botschafters in London

Telto, 27. Nov. Amstict wird mitgeteilt, daß das japanische Gesandten in London am 24. Nov. eine Denuntiation wurde, einen scharfen Protest bei der englischen Regierung zu erheben gegen die denkwürdige britische Vergeltungsmaßnahme gegenüber Deutschland wegen der angeblich am 22. Nov. in London verübten Mordthat an dem deutschen Botschaftssekretär hierin, daß nicht nur Japan, sondern auch andere neutrale Staaten wiederholt gegen die Behauptung ihres Handels durch britische Kanibaldenmaßnahme protestiert haben. Die englische Regierung hat sich jedoch durch England die Rechte einer kriegführenden Macht weit überlassen worden. Im Falle einer Vergeltungsmaßnahme wichtiger japanischer Interessen durch britische Maßnahmen gegen Japan, so kann es geschehen.

„Doitschi Schimbun“ betont in einem Zeitartikel: „Wir
möchten schon heute England und Frankreich mitteilen. Das

Krieg ohne Teuerung

Don Sans Etern

[illegible]

268 alsozusagen nicht. Mit Diskretion und formeller
 Organisation allein läßt sich eine Volkswirtschaft, läßt sich
 insonderheit die Preisbewegung nicht reglementieren. Der
 wolle mir im Ernst die verantwortlichen Politiker und
 Wirtschaftsführer Englands, Frankreichs und der neutralen
 Staaten für die letzten genau hundert Jahre, die sie an der
 Gestaltung der Wirtschaftsgeschichte des schönen Kontinents
 durch abstrakten Beißbühl mühe der geistreiche
 Wirtschaftspolitiker in Deutschland mußte nur der
 schabrackierten Manigfaltigkeit der Pro-
 duktion, der Erzeugung nicht zu denken sein. Die
 schon seit Jahren das gesamte Wirtschaftsleben planmäßig
 von innen heraus — nicht nur in seinen äußeren Erzei-
 gungsformen — erneuert worden wäre. Das ist die Kunst,
 das Bedürfnis nationalisierter Wirtschaft zu
 der Wirtschaft der Welt zu verknüpfen, die die
 wirtschaftlichen Erzeugnisse und Kräfte geistig, Organis-
 mus in der Stunde der Bewahrung funktionierte, das die
 Kanäle bereitstehen, in die die Ströme der Kriegswirtschaft
 geleitet werden sollten, das ihr Lauf unterbreitet nicht in
 der Wirtschaft, die die Welt umkreist, sondern in der
 Verhältnisse nicht angepaßt werden könnten. Die Preis-
 automatie in der liberalistischen Wirtschaft ist nicht durch
 einen Beißbühl abzuheilen. Das die Preise anstiegen, wenn
 die Nachfrage dringlicher und das Angebot blieb oder gar
 zurückblieb, das ist eine Tatsache, die nicht zu ändern ist,
 sondern zu vermeiden ist, wenn der Produktions- und Ver-
 teilssektor geklemmt wird, wenn sich die wirtschaftlichen
 Energien eines ganzen Volkes in einer Linie freigezwungen
 erzeugen und abwärts an anderen Stellen Ver-
 wendung finden, wenn die Wirtschaft in der Lage ist, die
 wolle Erzeugnisse einfleiten, zum Beispiel Umstellungen ge-
 stotzend erweisen, wenn zu all dem das physische
 Moment der Unveränderlichkeit gegenüber einer nicht zu über-
 blickenden wirtschaftlichen Entwicklung tritt — wer hätte das
 in der ersten nicht gleich als Naturgesetz erkannt?
 ergriffen?

Beweise für die Preisautomatizität im Krieg? Nicht nur die Preisbeschränkungen in den kriegsführenden Staaten bekräftigen sie; auch ein Großteil der neutralen Staaten ließ in diesen Krisenlauf einbeispringen. Allein zum Beispiel im September 1914 lag das Preisniveau in den kriegsneutralen Großhandelsstädten aller in einem einzigen Kriegsjahr um 72% in Norwegen um 2% in den Vereinigten Staaten noch ähnlicher um 5,7% in Schweden um 7,5%, in den Niederlanden um 8,4%, in der Schweiz um 8,8%, in Dänemark um 14,4% und in Belgien gar um 18,9%. Auch in den kriegsneutralen Ländern der Welt, die sich nicht an die „financial times“ errechnen für die Monate September und Oktober ein Ansteigen der englischen Großhandelspreise um 156%. Im gleichen Zeitraum haben sich die Preise für Nahrungsmittel um 215% erhöht. Einzelne Waren stiegen um 300% und 400%. Die Preissteigerungen an, so zu sagen, im europäischen Beispiel, sind also außerordentlich groß.

Der amtliche Protest Schwedens

Stockholm, 26. Nov. Amlich wird in Stockholm mitgeteilt: In Zusammenhang mit den englisch-schwedischen Verhandlungen in London wurde dort schwedischerseits ein erster Schritt wegen der beabsichtigten Verhängung des Handelskrieges gemacht und die schweren Folgen dieser Maßnahme für den Seehandel der neutralen Länder unterstrichen.

